

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr. 149. Freitag, den 28. Mai 1824.

Sonderbare Trennung und Wiedervereinigung zweier Freunde.

Heinrich Andreas Julius Breymann, von 1763 bis 1797, wo er im 80. Jahre seines Alters starb, Director der Ritter-Akademie zu Brandenburg, verdient den Namen eines merkwürdigen Mannes nicht bloß wegen seiner äußerst verdienstvollen Verwaltung des genannten Postens, sondern auch wegen der seltenen Erfahrungen, die er im Laufe seines Lebens machte. Es ist daher auch, vorzüglich in letzterer Hinsicht, sehr zu bedauern, daß der Mann den östern Auforderungen seiner Freunde, seine merkwürdigsten Lebensumstände aufzuzeichnen, zwar wohl durch Versprechungen, aber nie durch Erfüllung derselben entsprochen hat. Seine Biographie würde gewiß eine der anziehendsten und lesenswerthesten geworden seyn. Was wir von seinen Schicksalen wissen, beschränkt sich demnach auf gelegentliche mündliche Erzählungen, die seine Freunde von ihm hörten, und zum Theil auch schriftlich aufgezeichnet haben. Eine solche finde nun hier ein Plätzchen.

Nachdem Breymann in den Jahren 1742 und 43 in Gesellschaft zweier Edelleute Oesterreich, Steyermark und Italien vorzüglich durchreist und dabei mancherlei merkwürdige

Erfahrungen gemacht hatte, ließ er sich 1744 schon zu einer neuen Reise bereden. Ein gewisser Herr von Kraudi, aus Eperies in Ungarn, bewog ihn, in seiner Gesellschaft nach Wien zu gehen. Bis Kloster-Neuburg lief die Reise recht glücklich ab. Dort aber wurden beide Reisende von einem östreichischen Werbe-Offizier aufgehoben und als Rekruten nach Kloster-Enzendorf transportirt. Gepäck und Brieffschaften gingen verloren. — Ein Hauptmann, von Steinert mit Namen, erkannte in dem Hrn. v. Kraudi den Sohn der Wittwe eines Vorphauptmanns, bei der er einmal im Quartiere gelegen hatte, und schickte denselben, wegen seiner Größe, nach Wien unter die Leib-Grenadiere.

Breymann mußte, mit noch andern, nach Baiern marschiren. Eines Abends kam er nach Stein, ins Nacht-Quartier. Als er hier eben sein frugales Mahl verzehren wollte, trat ein Unter-Offizier ein, und holte ihn in's Haupt-Quartier. Hier fand er den Hauptmann von Steinert, mit etwa 12 andern Personen, an einer Tafel sitzen, unter denen ein Viertels-Commissarius aus Wien sich befand, der mit Extrapost hieher gekommen war und ihm ankündigte: er solle morgen mit ihm nach Wien reisen. Man ließ ihn an einem kleinen besondern Tische sich setzen, Essen auftragen und ermunterte ihn, einen